

Österr. Ing.- und Architektenver. und der Wr. Baukomm. 1850 wurde er zur Erstellung eines Stadterweiterungsplanes aufgefordert. R., im Geschehen um die Ringstraßenverbauung beratend tätig (1868 z. B. im Schiedsgericht zur Beurteilung der Mus.-Projekte), war Försters Hauptmitarbeiter und stellvertretender Red. von dessen „Allgemeiner Bauzeitung“. Die wichtigste Rolle spielte er beim Wr. Sakralbau. Die Verschmelzung seiner drei Entwürfe im roman., got. und Renaissancestil für die St. Johannes Nepomuk-Kirche in Wien II. wurde von der zeitgenöss. Kritik als Überwindung eines sich überlebenden Stils gelobt. Bei den immer wieder notwendigen Erneuerungsarbeiten am Wr. Stephansdom wurde er als techn. Autorität herangezogen. R. kann als der Wegbereiter des romant. Historismus in Wien bezeichnet werden. Er propagierte – mit Impulsen aus seinem Freundeskreis romant. Maler und Bildhauer – das Zusammenspiel aller Kunstgattungen unter der Dominanz der Architektur und fand einen Neubeginn der Sakralarchitektur, der auf das programm. konzipierte Gesamtkunstwerk des späteren Historismus hindeutet.

W.: Hochaltar der Dominikanerkirche, 1840 (Wien I.); St. Johannes Nepomuk-Kirche, 1841–46 (Wien II.); St. Johannes Nepomuk-Kirche, 1842–45 (Wien XII.); Altar für die Kapelle der Confraternität (Wien VIII.); etc.

L.: *Österr. Z. für Kunst und Denkmalspflege* 39, 1985, H. 3/4, S. 99ff.; *Bénézit*; *Kosch, Kath. Deutschland*; *Nagler*; *Seubert*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Die Roesnerkinde*, hrsg. von W. Pauker, 1915, s. Reg.; A. Strobl, *Das k. k. Waffenmus. im Arsenal (= Schriften des Heeresgeschichtlichen Mus. in Wien 1)*, 1961, S. 13, 31f., 36; W. Wagner, *Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien, NF 1)*, 1967, s. Reg.; R. Feuchtmüller, *L. Kupelwieser und die Kunst der österr. Spätromantik*, 1970, s. Reg.; H.-Ch. Hoffmann – W. Krause – W. Kittlischka, *Das Wr. Opernhaus (= Die Wr. Ringstr. 8/1)*, 1972, s. Reg.; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh. 3*, 1973, s. Reg.; R. Wagner-Rieger, *Vom Klassizismus bis zur Secessio*, in: *Geschichte der Stadt Wien, NR 7*, 3, 1973, s. Reg.; E. Springer, *Geschichte und Kulturleben der Wr. Ringstr. (= Die Wr. Ringstr. 2)*, 1979, s. Reg. (R. Goebel)

Roessel Albin, Alpinist und Bankbeamter. * Wien, 29. 2. 1884; † Wien, 23. 2. 1945. Von Beruf Bankbeamter. Vorzüglicher, weitgereister, zumeist alleingehender Bergsteiger in Fels und Eis in der Zeit vor und unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg. R. wurde bes. bekannt durch einige überaus kühne, meist allein ausgeführte Neufahrten. Sein erster Durchstieg durch die Lechnermauern auf der Hochfläche der Raxalpe eröffnete den extremen Felsklettern ein neues wertvolles Klettergebiet. 1904–09, 1913–29 Mitgl. des ÖAK. Begleiter: E. Friedl, R. Gerin, R. Hamburger

(s. d.), H. Herz, F. Langsteiner, F. H. Müller, E. Noll-Hasenclever, H. Pfann, R. Philapitsch, A. Roessel, O. Roessel, R. Szalay, R. Wögerer etc.

Erste Gipfelerstigungen: Cimone Ciavals (1907), südliche Karn. Alpen; Luknja Peč (1910), Veliki Dovški (Südlicher Lengenfelder) Križ mit erster Überschreitung von Norden nach Südwesten (1913), alle Jul. Alpen. Neue Bergfahrten: Ödsteinkartum, Nordostwandband und tw. neuer Abstieg nach Süden (beide 1904), Großer Ödstein, Anstiegsänderung in der Nordschlucht (1905), Großer Pyrgus, Nordwestkamm (1907), Lugauer, Südostwand des Südwestgipfels (1909), Planspitz, Nordostkante (1910), alle Ennstaler Alpen; Eiskarlsperle, Nordostgrat des Hauptgipfels (1905), Hohes Kreuz, Ostwand (1915), Niederer Dachstein, Ostgrat (1916), Torstein, Nordwestwand (1917), alle Dachsteingruppe; Monte Ciavals, Nordgipfel, Cimone Ciavals von Norden und Übergang zum Monte Ciavals (alle 1907), Zuc del Bor, Nordgrat (1909), alle Karn. Alpen; Birnhorn, Südwand, neuer Durchstieg (1907), Leoganger Steinberge; Südliches Reifhorn, Südwestgrat (1908), Großes Reifhorn, Westwand (1910), Loferer Steinberge; Rjavina, Nordostgrat (1911), Mali Dovški (Nördlicher Lengenfelder) Križ, vollständiger Südgrat im Abstieg, Škrlatica, Nordgrat, Picco di Carnizza, neuer Anstieg von Norden (alle 1913), alle Jul. Alpen; Schrandele, Westwand (1919), Stubai Alpen; Nördliche Lechnermauern, erste Durchsteigung (1919), Kornbrandmüergrat (1920), beide Raxalpe; Neustädter Grat (1920), Schneeberg, Donnerwand, Ostwand und unmittelbare Ostwand, Rauhensteinwände, Westwand, zwei Durchstiege durch die Salzwände (alle 1920), alle Schnealpe; Hochschwab, Nordwestabsturz (1920), Hochschwabgruppe; Mörchenspitze, Nordostflanke (1920), Zillertaler Alpen; Östliche Faselfadspitze, Südsüdostwand (1920), Ferwallgruppe; Jungfrau, neuer Anstieg von Westen durch den Silberlautobel (1920), Berner Alpen; Großes Wiesbachhorn, neuer Durchstieg durch die Ostwand (1921), Glocknergruppe; etc. – Publ.: *Sportliches Bergsteigen*, 1922; *Unbekanntes Bergelände*, 1923; *Fahrtenterr. in ÖAZ und Mitt.-DÖAV*; etc.

L.: F. H. Müller, A. R., in: *ÖAZ* 66, 1948, S. 86f.; F. Benesch, *Führer auf die Schnealpe*, 1925, S. 113f., 148f.; L. Purtscheller – H. Heß, *Der Hochtourentist in den Ostalpen (= Meyers Reiseführer 12)*, 5. Aufl., hrsg. von H. Barth, 2, 1926, S. 177f., 182, 3, 1927, S. 59f., 74, 82f., 174, 181, 185, 188, 204, 4, 1926, S. 155, 313, 5, 1928, S. 57ff., 173f., 8, 1930, S. 133, 269, 310ff., 327f.; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. Reg.; *Grundwald*, n. 3294. (R. Hösch)

Rössler Emil Franz, Rechtshistoriker.

* Brüx (Most, Böhmen), 5. 6. 1815; † Sigmaringen, Baden-Württemberg (BRD), 5. 12. 1863 (Selbstmord). Sohn eines Justitiars; stud. an der Univ. Prag Jus, 1842 Dr. jur. Zunächst Konzeptspraktikant bei der Böhm. Kammerprokurator, Supplent der Lehrkanzel für österr. bürgerliches Recht an der Univ. Prag. 1846–48 Doz. für Geschichte des Rechts in Österr. an der Univ. Wien, womit die heim. Rechtsgeschichte an der Univ. eingeführt wurde. 1846 nahm er an der ersten Germanistenversmlg. in Frankfurt a. M. teil. R.s Hauptwerk sind die von ihm hrsg. und bis heute unersetzten und unentbehrlichen „Deutschen Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren“, in denen er die geschichtliche Wechselwirkung des dt. und slaw. Rechts untersuchte und so zum Begründer einer krit. Pflege der Rechtsgeschichte in Österr. im Sinn der